



Kurzinformation

Fragen zur Wahlberechtigung nach dem Europawahlgesetz

Es wird nach den in Deutschland geltenden Bestimmungen zur **Wahlberechtigung für die Europawahl** gefragt. Diese ist in **§ 6 Europawahlgesetz (EuWG)** geregelt. Insbesondere wird auf das Kriterium eines gegenwärtigen oder in der Vergangenheit vorausgegangenen Aufenthaltes in Deutschland oder in EU-Mitgliedstaaten eingegangen.

Personen, die **zum Zeitpunkt der Wahl seit mindestens drei Monaten** eine Wohnung oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der **BRD oder einem Mitgliedstaat der Europäischen Union** innehaben, sind nach **§ 6 Abs. 1 EuWG** wahlberechtigt, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und nicht nach **§ 6a Abs. 1 EuWG** von der Wahl ausgeschlossen sind. Der Dreimonatszeitraum kann sich auch **kumulativ** aus mehreren aufeinanderfolgenden kürzeren Aufenthalten in der BRD und/oder EU-Mitgliedstaaten ergeben, vgl. **§ 6 Abs. 1 S. 2 EuWG**.

Darüber hinaus sind nach **§ 6 Abs. 2 EuWG** unter den in **§ 12 Abs. 2 Bundeswahlgesetz (BWG)** geregelten Voraussetzungen auch **im Ausland lebende Deutsche** wahlberechtigt: Diese müssen in der **Vergangenheit** nach Vollendung ihres vierzehnten Lebensjahres **mindestens drei Monate** ununterbrochen in der **BRD oder dem ehemaligen Gebiet der DDR** eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und dieser Aufenthalt darf **nicht länger als 25 Jahre zurückliegen** (**§ 12 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 und S. 2 BWG**). Nach dem eindeutigen Wortlaut von **§ 12 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 BWG genügt es nicht**, dass sich Auslandsdeutsche in der Vergangenheit in einem **anderen EU-Mitgliedstaat** aufgehalten haben. **§ 6 EuWG** enthält diesbezüglich auch keine abweichenden Regelungen für die Europawahl. **§ 6 Abs. 2 EuWG** stellt in Verbindung mit **§ 12 Abs. 2 S. 3 BWG** ferner klar, dass nach den genannten Voraussetzungen wahlberechtigte Auslandsdeutsche im Falle ihrer **Rückkehr in die BRD** nicht zusätzlich das Erfordernis eines aktuell mindestens dreimonatigen Aufenthalts in Deutschland bzw. den übrigen EU-Mitgliedstaaten (**§ 6 Abs. 1 EuWG**) erfüllen müssen.

Personen die bereits nach **§ 6 Abs. 1 EuWG** wahlberechtigt sind, müssen **nicht zusätzlich die Voraussetzungen von § 6 Abs. 2 EuWG** erfüllen und sind daher etwa bei einem Fehlen eines früheren Voraufenthalts innerhalb der letzten 25 Jahre in Deutschland nicht von der Wahlberechtigung nach **§ 6 Abs. 1 EuWG** ausgeschlossen.

Zudem können Auslandsdeutsche, die die Voraussetzungen von § 6 Abs. 2 nicht erfüllen, beispielsweise weil der Voraufenthalt in der BRD länger als 25 Jahre zurückliegt oder dieser vor Vollendung

des 14. Lebensjahrs stattgefunden hat, bei **Rückkehr nach Deutschland oder in andere EU-Mitgliedstaaten** eine Wahlberechtigung nach **§ 6 Abs. 1 EuWG** erlangen, wenn sie die **Drei-Monatsfrist** bezüglich des aktuellen Wohnorts oder gewöhnlichen Aufenthalts und die weiteren dort genannten Voraussetzungen am Tag der Wahl erfüllen.

Staatsangehörige anderer EU-Mitgliedstaaten, die über einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland verfügen, sind gemäß § 6 Abs. 3 EuWG auch **in Deutschland zur Teilnahme an der Europawahl berechtigt**, wenn sie am Wahltag zum einen das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben (Nr. 1) und zum anderen seit mindestens drei Monaten in der BRD oder – ggf. auch kumulativ (§ 6 Abs. 3 S. 2 EuWG) – in den übrigen EU-Mitgliedstaaten eine Wohnung oder einen gewöhnlichen Aufenthalt innehaben (Nr. 2).

Ob und unter welchen Voraussetzungen in Deutschland lebende **Unionsbürger in ihrem Herkunftsstaat an der Europawahl teilnehmen können**, richtet sich dagegen nach den Bestimmungen des EU-Mitgliedstaates, über dessen Staatsbürgerschaft die betreffende Person verfügt.
